

Wenn Gospel auf die Klassik trifft **Besonderes Konzert in Westhofen / Gelungenes Experiment der engagierten** **Sänger und Musiker**

Von unserer Mitarbeiterin Nadine Herd

WESTHOFEN - Es war ein Musikerlebnis der besonderen Art, das die Künstler unter dem Motto "Gospel meets Classic" in der evangelischen Kirche in Westhofen boten. Die Neugier war bei Klassik-Fans ebenso groß wie bei den Gospel-Anhängern, denn man fragte sich, wie diese Musikrichtungen in einem Konzert harmonieren. Almut Maie-Fingerle, Gabriela Glaser-Mills, Kirsten Kohlmann, Randall Taylor und Harald Tippl wagten dieses Experiment und der Applaus der Zuhörer und deren Begeisterung geben ihnen Recht.

"Gospel meets Classic" war eine überraschende und musikalisch gute Veranstaltung. Vor allem die Stimme von Randall Taylor begeisterte mit klanglichem Volumen und Ausdrucksstärke, Eigenschaften, die den gesungenen Gospels wie "Lord, lift us up", "Kumbaja" oder auch "Amazing grace" Leben einhauchten. Gabriela Glaser-Mills sang ebenfalls gut, doch konnte sie mit der Stimme Taylors nicht konkurrieren. Dem klassischen Teil des Programms, das ständig zwischen Gospel und Bach, Mozart oder Händel wechselte, lieh Almut Maie-Fingerle ihre Stimme. Begleitet wurde sie von Kirsten Kohlmann (Querflöte) und Stephan Aufenanger (Orgel).

Dem Gesang von Maie-Fingerle war die Ausbildung anzumerken. Fast spielerisch brachte sie dem Publikum "Hört ihr Augen auf zu weinen" von Johann Sebastian Bach, Mozarts "Sub tuum praesidium confugimus" oder auch "Meine Seele hört im Sehen" und "Süße Stille, sanfte Quelle ruhiger Gelassenheit" aus "Neun Deutsche Arien" von Georg Friedrich Händel zu Gehör — ein Genuss, den fast alle Konzertbesucher zu schätzen wussten.

Bei den Kleinsten in der Kirche fehlte allerdings bisweilen das Verständnis und die Geduld für die hohe Kunst im Hort der Kirche. Ihnen mussten die Eltern auch schon einmal hinterher laufen. Doch auch die Künstler sorgten für einige Bewegung, da teils von der Empore herab, teils vom Chor aus gesungen wurde.

Das Konzert war in fünf Teile gegliedert: "Wege zu Jesus", "Trauer und Trost", "Ewigkeit", "Vollendung in ewigen Leben" und "Freude an der Schöpfung". Die Nachzeichnungen des Weges der Gläubigen spiegelte sich auch in den Stücken. "Die Gemeinsamkeiten von klassischer Musik und afro-amerikanischem Gospel wollen wir hörbar und erfahrbar machen", so die Intention der fünf Musiker. Diesem Ziel sind sie mit Sicherheit ein Stück näher gekommen.

(in: Rhein Main Presse Wonnegau, 22. März 2001)